

POSTULAT von Susanne Rihs-Lanz (Grüne, Glattfelden) und Hanspeter Amstutz (EVP, Fehraltorf)

betreffend Angebotspflicht von Handarbeit und Werken

Der Regierungsrat wird aufgefordert, dem Bildungsrat zu beantragen, den Lehrplan der Mittelstufe so zu gestalten, dass sowohl in der 5. wie auch in der 6. Klasse wie bisher vier Wochenlektionen Handarbeit/Werken angeboten werden.

Susanne Rihs-Lanz
Hanspeter Amstutz

Begründung:

Die Volksschule strebt eine ganzheitliche Förderung der Kinder an und berücksichtigt die Leistungsfähigkeit, die individuellen Begabungen und die Neigungen der Kinder. So steht es im Volksschulgesetz. Mit der Reduktion der Handarbeitsstunden an der Mittelstufe wird dieser Grundsatz in Frage gestellt. Die Volksschule läuft Gefahr, zu kopflastig und nicht mehr allen Kindern gerecht zu werden. Im handwerklichen Unterricht nimmt vernetztes Denken einen besonderen Stellenwert ein; kognitive und manuelle Fähigkeiten werden miteinander kombiniert, alle Sinne sensibilisiert. Der moderne Handarbeitsunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur sinnvollen Lebensgestaltung der Jugend und auch zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf ihr zukünftiges Berufsleben. In unserer konsumorientierten und vom Computer dominierten Gesellschaft ist es wichtig, dass sich Jugendliche auch handwerklich betätigen, verschiedene Materialien kennen lernen und über deren Herkunft orientiert werden.

Mit dem Abbau der Handarbeitsstunden wird der Grundsatz der ganzheitlichen Förderung empfindlich verletzt. Die Kürzung der Handarbeitsstunden hat der Kantonsrat anlässlich der Budgetberatungen im Dezember 2003 mit 137 zu 3 Stimmen abgelehnt. Er hat sich damit gegen eine einseitige Förderung der Primarschülerinnen und -schüler ausgesprochen und sich dafür stark gemacht, dass Handarbeitsstunden in unserer Volksschule nicht zur Ali-biübung werden.